

wertesten Beispiele eines künstlichen vorgeschichtlichen Hügels, vielleicht der größte in Europa, ist der im Süden Englands, bei Avebury liegende Silbury Hill. Er ist 130 engl. Fufs (= 39,60 m) hoch, hat einen unteren Durchmesser von etwa 150 m, während die Abstumpfung der oberen Kegelfläche einen Durchmesser von 32 m hat. Ein ähnlicher Hügel, jedoch bedeutend kleiner, befindet sich im benachbarten Städtchen Marlborough. Obwohl die ganze Gegend reich an Hügelgräbern ist, so hat man auch für diesen Hügel den Charakter eines Hünengrabes in Anspruch ge-

Fig. 1.



und bei Sefönk.

nommen, ohne dass indeffen Nachgrabungen Beweise für diese Annahme erbracht hätten.

Das Grabmal des *Tantalus* in Phrygien¹¹²⁾ sodann bestand aus einem Tumulus, welcher mit einer Steindecke in unregelmäßigem, cyklopischem Gefüge derart bekleidet war, dass die äußere Form einem cylindrischen, mit Fufs- und Kopfgefims versehenen Sockel glich, auf welchem sich der spitz zulaufende Kegel erhob.

In der Heroenzeit schütteten die Griechen über besonders ausgezeichneten Grabstellen weithin sichtbare Erdhügel auf, die oft

mit Steingehegen nach Art der nordischen eingefasst wurden, auf deren Gipfel man auch häufig ein Denkzeichen aufstellte. Der Brauch pflanzte sich bis in die historische Zeit fort und wird durch den kreisförmigen Hügel in der Ebene von Marathon belegt, der etwa einen Durchmesser von 50 m hat und unter welchem die in der Schlacht bei Marathon gefallenen 192 Athener beerdigt wurden. Der Erdkegel erhob sich etwa 12 m hoch über den gewachsenen Boden.

Auch in den kleinasiatischen griechischen Ansiedlungen findet sich die Erdhügelform; das Steingehege ist hier durch Säulengruppen ersetzt. Dies ist der Fall z. B. bei den kommagenischen Königsgräbern. Beim Grabe von Sefönk erhebt sich über einer unterirdischen Grabkammer ein Steintumulus von etwa 125 m Durchmesser, der von drei Bildwerke tragenden Säulengruppen umgeben wird, die am Fusse

¹¹²⁾ Siehe: PERROT & CHIEPEZ. *Histoire de l'art dans l'antiquité*. Paris 1884.